

5000 Liter Milch in Kösching verarbeitet

Manfred Heckl spricht beim Geschichtsverein über Entstehung und Entwicklung der örtlichen Molkereigenossenschaft

erstellt am 04.11.2021 um 11:53 Uhr

Kösching - Auf Einladung des Köschinger Geschichtsvereins waren zahlreiche Museumsaufsichten und Helfer in das ehemalige Kloster gekommen.



Stelldichein beim Treffen der Museumsaufsichten (v. l.): Marita Ciesla (Museumpädagogin), Referent Manfred Heckl, Friedrich Lenhardt (Vorsitzender des Geschichtsvereins) Stefan Balassa (verantwortlich fürs Museum) und Johanna Dörfler (Schriftführerin). | Foto: Frühmorgen

Im Mittelpunkt des Treffens stand ein Vortrag von Manfred Heckl über die Entstehung und Entwicklung der örtlichen Molkereigenossenschaft (1909 bis 1969).

Zu Beginn bedankte sich der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Friedrich Lenhardt, bei den ehrenamtlichen Sonntagsaufsichten und Helfern. Durch ihren Einsatz sei es gelungen, die Attraktivität des im September 2001 eröffneten Heimatmuseums zu erhöhen, wichtige Veränderungen durchzuführen und die Bestände des Gemeindearchivs sowie des Museumsdepots zu inventarisieren. Dann referierte Manfred Heckl. Beim Abbruch des Wohnhauses an der Blaumühle wurden die Protokollbücher der ehemaligen Molkereigenossenschaft entdeckt. Diesen überraschenden Fund nahm Heckl, dessen Vater aus der Blaumühle stammte, zum Anlass, als Erster die Entstehung und Geschichte dieser wichtigen Genossenschaft gründlich zu untersuchen.

Im Rahmen des Treffens konnte er vor einem interessierten Publikum die Ergebnisse seiner Recherchen präsentieren. Er wies darauf hin, dass "bereits im Jahr 1908 Pläne bestanden, in Kösching eine Molkereigenossenschaft zu gründen". Aber erst am 18. Oktober 1909 sei es gelungen, die Statuten zu verabschieden und einen Vorstand zu bestimmen. Als Betriebsstätte wurde ein Haus in der damaligen Schafgasse (jetzt Klosterstraße) erworben. Neben Kösching gab es noch weitere sieben Ortschaften, die ihre zum Teil entrahmte Milch zur Molkerei lieferten: Demling, Theißing, Petting, Katharinenberg, Unter- und Oberdolling sowie Kasing.

Anhand zahlreicher Originaldokumente stellte Heckl die Entwicklung der Molkereigenossenschaft bis zu ihrer Auflösung im Jahr 1969 sehr anschaulich vor. Dabei ging er auf die Probleme während des Ersten Weltkrieges ein, als "wegen der damaligen Zwangsbewirtschaftung die Versorgung der Bevölkerung nur schwer sicher gestellt werden konnte". Wichtige Stationen in den folgenden Jahrzehnten waren die Umstellung von Dampfkraft auf elektrische Energie 1922 sowie der Bau einer eigenen Käserei und einer Kühlanlage.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden laut Heckl täglich 5000 Liter Milch nach Kösching transportiert und verarbeitet. "Dennoch waren die Tage dieses eigenständigen Betriebes gezählt, als 1943 in Ingolstadt eine eigene große Molkerei gebaut wurde." Am 1. Januar 1944 stellten die Köschinger ihre Milchverarbeitung ein. Seitdem wurde die Milch in Kösching, am Dürrnhof, in Hellmannsberg und in Kasing an "Milchbankerl" gesammelt und von hier aus mit einem Lkw zur Verarbeitung nach Ingolstadt gebracht.

Weiter informierte der Referent: "Die Köschinger Genossen gaben aber noch nicht auf. In den Jahren 1957/58 renovierten sie das Gebäude an der Klosterstraße und richteten dort zwei Gefrieranlagen ein." Trotzdem war Heckl zufolge das Ende abzusehen. So gab es einen Schwund bei den Mitgliedern. Auch die Menge der angelieferten Milch verringerte sich ständig. Unter dem letzten Vorsitzenden Martin Heckl wurde am 17. August 1967 die Liquidation beschlossen und das Betriebsgebäude an die Eheleute Christian und Maria Sutor verkauft. "Mit der Löschung aus dem Genossenschaftsregister beim Amtsgericht München endete am 1.

August 1969 die bewegte Geschichte der Molkereigenossenschaft Kösching", berichtete Heckl.
Später kaufte die Familie Wimmer das altherwürdige Haus und errichtete dort eine Verkaufsstelle für Molkereiprodukte. Nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes Jakob im Jahr 1977 eröffnete seine Witwe Antonie (geborene Schmöller) eine Wollstube, die bis 1991 ein beliebter Treffpunkt von strickfreudigen Frauen war. DK
© donaukurier.de | *Otto Frühmorgen*

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/5000-Liter-Milch-in-Koesching-verarbeitet;art599,4825451>